

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Friedrich Heinrich Wilhelm Martini der Arzneygelahrtheit
Doktors und approbirten Practici zu Berlin, der
Römisch-Kayserlichen Akademie der Naturforscher, ...
allgemeine Geschichte der Natur in ...**

mit vielen Kupfern nach Bomarischer Einrichtung

Von Bu bis Car - Mit 71 Oktav-Kupfern

Martini, Friedrich Heinrich Wilhelm

Berlin, 1791

Illustration: Buteillenmoos Birnförmig.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11184

Pruteillen moos Pirnformi

ges. S. 318.



Nat. Loe. X. B.

Pruteillen moos Pirn



Rf 4

108

5

Bi

MS. III. p. 284.



Es blüht im May, und reift die Saamengehäuse im Jul. Der Stamm ist anfänglich einfach, treibt aber bisweilen eine doppelte Erneuerung, und gelangt denn zu einer Länge von zween Zollen. Seiner Schwachheit ohnerachtet, wird er, vermittelst der Menge mit ihm vergesellschafteter Pflanzen, aufrecht gehalten. Seine Farbe ist röthlich. Die Wurzeln sind ungemein zart, ziemlich lang, bräunlich. An alten Stämmen kommen auch welche aus den Blattachsen hervor. Ja es machen sogar die Sturze der Blätter welche. Diese Wurzeln treiben zwar auch einige nach ihrer Länge; allein diese sind äußerst zart, und bloß mikroskopisch. Die Blätter haben ein angenehmes Grün, gehen aus dem Eiformigen in das lanzettförmige über, sind dabey rinnenartig, und ihr dunkler gefärbtes Gefäßbündchen erstreckt sich außer dem äußersten Ende in eine kurze Spitze. Die untern sind ganzrändig, von mittlerer Größe. Die obersten oder äußersten und größten Hüllblätter findet man, durch starke Vergrößerungen, nach oben zu gezähnt. Die innersten von diesen sind hingegen am kleinsten, und wieder glatträndig. Die ältern Blätter entfärben sich, wie gewöhnlich. Die Geschlechtstheile beiderley Gattung befinden sich auf dem Gipfel ein und eben des Stammes. Männliche sind achte bis zehne vorhanden; weibliche drey bis viere; beyde von gewöhnlicher Gestalt. Der befruchtete von diesen ist, wenn er sich nun empor gehoben hat, unter dem Griffel dunkelroth, Saftumfäße waren hier nicht. Das Mützchen ist glockenförmig, braun, und bekommt endlich unten einige Spalten, hebt sich folglich grade ab. Der Stiel des Saamengehäuses ist lang, zart, röthlich, glänzend. Der Untersatz des Gehäuses stellt ein langhalsigt umgekehrtes Gläschen, oder auch eine Birne vor. Bisweilen verwandelt sich die Farbe des Stieles im Anfang die-